

Arbeitsblatt 6: Arbeitslöhne

Quelle: Friedrich Wörishoffer über die Festlegung der Arbeitslöhne, 1891

Auch wenn künftig der Arbeitsvertrag nicht durch den einzelnen Arbeiter, sondern durch Arbeiterorganisationen abgeschlossen werden sollte, so wird es denselben voraussichtlich nicht gelingen die Lohnhöhe mit dem Zustande der Produktionsbedingungen in ein festes Verhältnis zu bringen.[...]

- 5 *Da die Steigerung der Lohnhöhe nicht dauernd so erfolgen kann, daß die Unternehmer entmuthigt würden, ohne daß die Arbeiter sich alsbald in eine Zwangslage versetzt sähen, welche sie zu einer Herabstimmung ihrer Forderungen nöthigen würde, so kann eine erfolgreiche Steigerung der Löhne nur so gedacht werden, daß durch sie der dem Publikum (Käufern) seither zugefallene Antheil an den Früchten der technischen Fortschritte, an welchen es ja unbetheiligt ist, mehr oder*
- 10 *weniger von den Arbeitern in Besitz genommen würde. Es könnte sein, daß der dem Publikum seither zugefallene Löwenantheil an diesen Früchten durch Steigerung der Löhne künftig von den Arbeitern festgehalten würde. Die Folge würde dann sein, daß die Rollen vertauscht und die Verbilligung der Industrieprodukte künftig langsamere. Die Steigerung der Löhne aber größere Fortschritte machen würde.*
- 15 *Auch hier ist dafür gesorgt, daß die Bäume nicht in den Himmel wachsen, denn eine Steigerung der Löhne, welche eine erhebliche Erhöhung der Preise der Industrieprodukte zur Folge hätte, müßte sich aus dem oben genannten Grunde empfindlich an ihren Urhebern rächen. Eine Verschiebung zwischen der Theilnahme des laufenden Publikums (der Käufer) und der Arbeiter an den Früchten der Fortschritte kann daher nur als eine allmähliche Entwicklung gedacht werden. Sie würde, weit*
- 20 *entfernt eine Ungerechtigkeit zu sein, nur zum Ausdruck bringen, daß das von der Gesellschaft Errungene nicht von irgend einem Theil der Gesellschaft für sich allein in Besitz genommen werden kann, sondern daß es unter die verschiedenen Theile lediglich nach socialen Gesichtspunkten vertheilt wird, nach der inneren Bedeutung, welche sie für den Organismus der Gesellschaft sich errungen haben.*

Aus: Friedrich Wörishoffer: Die Sociale Lage der Fabrikarbeiter in Mannheim und dessen nächster Umgebung Karlsruhe 1891, S. 99-100

Arbeitsaufträge:

1. Nenne die Gründe warum nach Wörishoffers Ansicht eine dauernde Steigerung der Löhne nicht möglich ist.
2. Zeige auf, worin er in der Lohnfrage eine gerechte Lösung sieht.